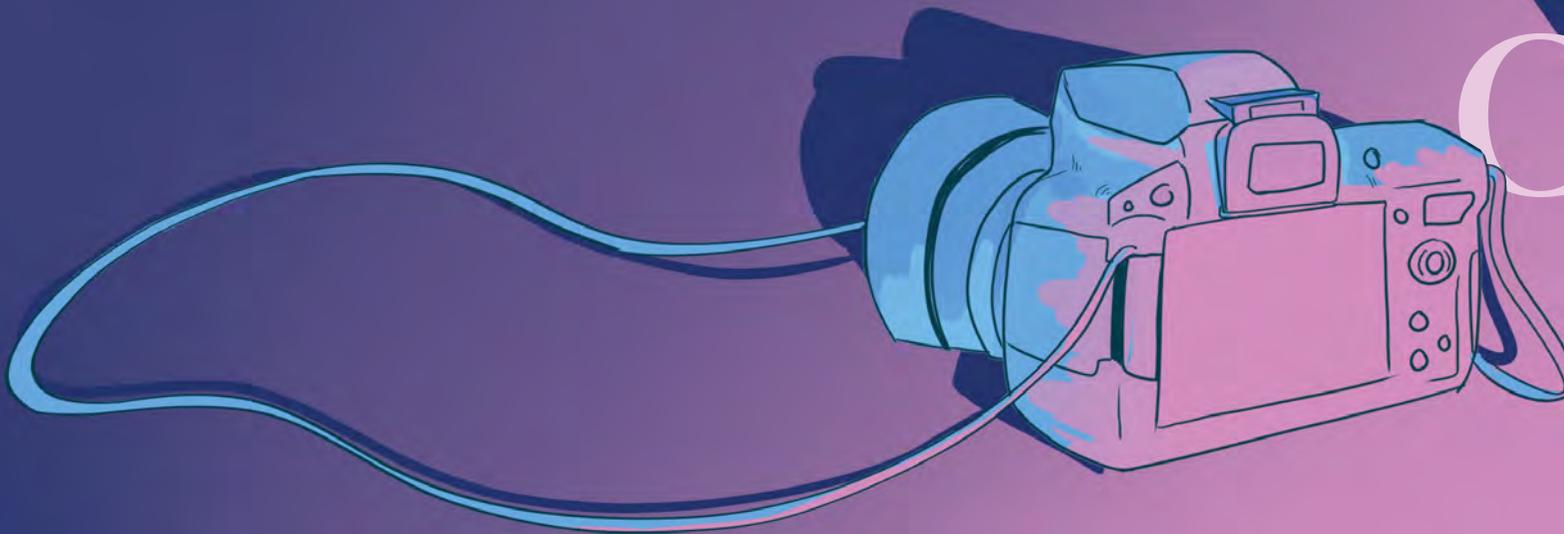


Sharing is not Caring

Wie man die Privatsphäre von
Kindern im Internet schützt



INFORMATIONSMATERIAL:

- Risiken von Sharenting
- Persönlichkeitsrechte von Kindern achten
- Hilfe-Anlaufstellen
- Checkliste für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Kinderfotos und -videos

6 KURZE GRAPHIC NOVELS:

- Der Preis der Öffentlichkeit
- Zwischen Vertrauen und Ausbeutung
- Papa-Razzi
- Liebes Internet
- Doppelgänger
- Vom Filmen zum Faken



Sharing is not Caring

Wie man die Privatsphäre
von Kindern im Internet schützt

Inhalt

4	VORWORT
6	WAS IST SHARENTING
8	NOVEL: DER PREIS DER ÖFFENTLICHKEIT
18	NOVEL: ZWISCHEN VERTRAUEN UND AUSBEUTUNG
28	NOVEL: PAPA RAZZI
36	NOVEL: LIEBES INTERNET
44	NOVEL: DOPPELGÄNGER
54	NOVEL: VoM FILMEN ZUM FAKEN
62	DER ELTERNRATGEBER
64	WELCHE RISIKEN BIRGT DAS TEILEN VON KINDERBILDERN IM INTERNET?
68	WORAUF SOLLTEN SIE ACHTEN, WENN SIE EIN FOTO ODER VIDEO IHRES KINDES ONLINE TEILEN MÖCHTEN?
72	WO FINDEN SIE WEITERE HILFESTELLUNGEN ZUM UMGANG MIT KINDERFOTOS IM NETZ?
75	WAS KÖNNEN SIE TUN, WENN FOTOS IHRES KINDES MISSBRÄUCLICH GENUTZT WURDEN?
76	QUELLEN

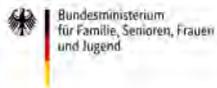
Vorwort

Der Ratgeber entstand im Rahmen eines selbstinitiierten Projekts von Studierenden der Köln International School of Design. In diesem Zuge haben die Studierenden das Deutsche Kinderhilfswerk, welches sich seit vielen Jahren intensiv mit Kinderrechten im digitalen Raum und in diesem Kontext auch mit dem Thema Sharenting auseinandersetzt, als Partner und Herausgeber des Ratgebers gewonnen. Veröffentlichung und Druck wurden im Rahmen der Koordinierungsstelle Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes ermöglicht.

Herausgegeben vom:



Gefördert vom:



Im Rahmen von:



Mit jedem Teilen von Fotos oder Videos ihrer Kinder im Internet berühren Eltern auch die Rechte ihrer Kinder. Dieser Ratgeber beschäftigt sich mit einem wichtigen und aktuellen Thema:

SHARENTING – das Teilen von Kinderfotos im Internet durch die Eltern. In einer Welt, in der soziale Medien und Online-Plattformen allgegenwärtig sind, soll dieser Ratgeber einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der digitalen Präsentation unserer Kinder aufzeigen und ihre Rechte beleuchten.

Auf den folgenden Seiten werden Kurzgeschichten erzählt, welche die Auswirkungen von Sharenting auf Kinder und Eltern verdeutlichen sollen. Diese Geschichten sind in Form von Graphic Novels gestaltet, um sie visuell ansprechend zu erzählen. Sie behandeln Themen wie Mobbing, digitalen Identitätsdiebstahl, Vertrauensbruch, die Verletzung der Persönlichkeitsrechte sowie der Privatsphäre und die potenzielle Gefährdung unserer eigenen Kinder durch das unbedachte Teilen von Kinderfotos online.

Um diese Geschichten einzuordnen und den verantwortungsvollen Umgang mit Kinderbildern im Internet zu vereinfachen, finden sich ab Seite 62 des Ratgebers weiterführende Informationen und Tipps rund um das Thema Sharenting. Hierbei geht es darum, ein grundlegendes Verständnis für die Herausforderungen und Risiken zu entwickeln, denen Kinder, teils ohne eigenes Zutun, in der digitalen Welt ausgesetzt sein können.

Als praktische Hilfestellung stellen wir Ihnen auf Seite 71 eine Checkliste zur Verfügung. Diese dient als Leitfaden, wie Kinderfotos im besten Fall online veröffentlicht werden können, ohne die Rechte der Kinder zu verletzen. Mit dieser Checkliste soll eine Orientierung geboten werden, damit bewusste Entscheidungen getroffen werden können, die im Einklang mit den Rechten der Kinder stehen.

Die Absicht des Ratgebers ist es, Eltern dabei zu unterstützen, ein Bewusstsein für ihr digitales Handeln zu schaffen, und sie mit den möglichen Konsequenzen vertraut zu machen. Dadurch soll ermutigt werden, reflektiert und verantwortungsbewusst mit der Präsentation von Kindern in der Online-Welt umzugehen.

Was ist Sharenting?

Sharenting ist ein Begriff zusammengesetzt aus den englischen Worten „Share“ (teilen) und „Parenting“ (Erziehung), der das Teilen von Kinderfotos durch Erziehungsberechtigte im Internet beschreibt. Eltern betreiben Sharenting aus vielen Gründen: Oft steht der Wunsch im Vordergrund, Kinderfotos mit der Familie oder dem Freundeskreis zu teilen, stolz besondere oder schöne Momente zu zeigen und diese in einer Art digitalem Familienalbum festzuhalten. Je größer das Publikum, desto mehr Anerkennung, Likes und Austausch dazu gibt es. Auch wenn einige dieser Gründe durchaus nachvollziehbar sind, ist aus kinderrechtlicher Sicht das Teilen von Kinderfotos in vielerlei Sicht bedenklich, da es eine Reihe von Risiken, Rechtsverletzungen und unerwünschten Folgen für das Kind mit sich bringen kann.

Der Preis

Wie ein Blog die Privatsphäre und
Sicherheit eines Kindes gefährden kann

gezeichnet von Dorothea Elisabeth Schneid

der Öffentlich- keit



Carolyn hat ihr Kind Luca zur Welt gebracht und ist überglücklich!

SCHNIEF
SCHNIEF

... Dennoch fühlt sie sich oft schrecklich einsam. Ihr Kind kann einfach noch nicht mit ihr reden und interagieren.

"Bin ich damit WIRKLICH alleine?!"

Hey, ich bin Carolyn und frisch Mutter geworden

Kennt ihr das, euch ganz alleine zu fühlen, obwohl ihr die ganze Zeit umgeben seid von eurem Baby? Ich fühle mich total schlecht, diese Gedanken zu haben, er ist doch noch so klein ...

Ich kenne das so gut! Danke, dass du deine Gedanken teilst!

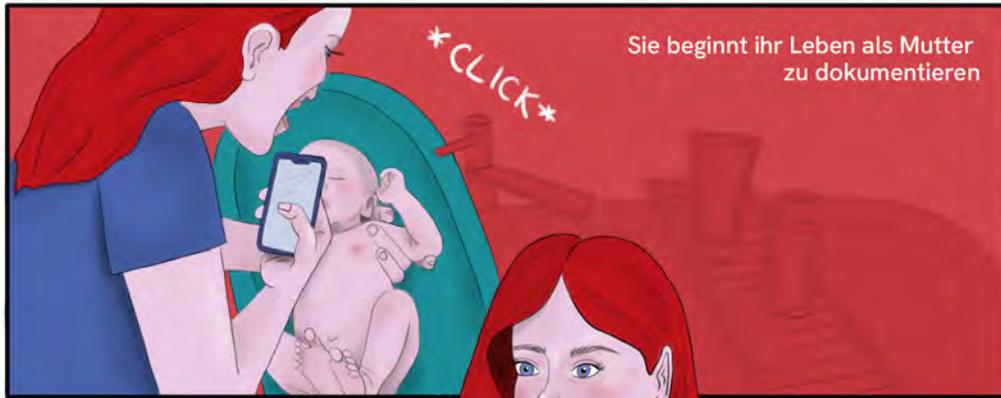
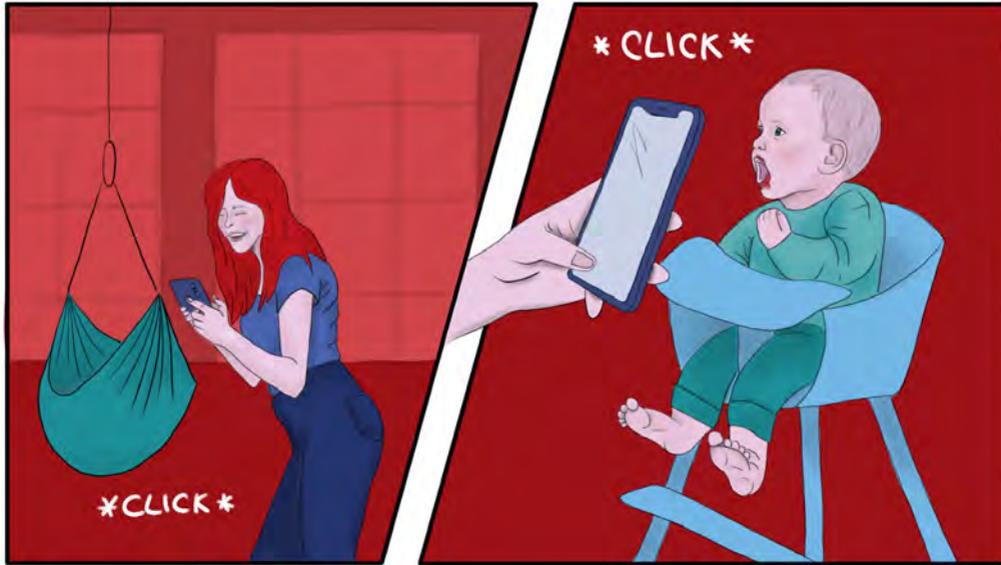
Du sprichst mir aus der Seele ...

Mir geht es genauso ...

Wir könnten uns über das Muttersein austauschen, dann ist es bestimmt gleich leichter, damit umzugehen!

Der positive Austausch mit anderen tut Carolyn sehr gut.





und teilt viele Fotos von Luca

online.



Eines Tages geht Carolin mit ihrem Kind einkaufen.



„HALLOO
LUCAAA !!“

„Ach wie
SÜÜÜB du
bist!“

Da spricht plötzlich eine wildfremde Person Luca beim Namen an.



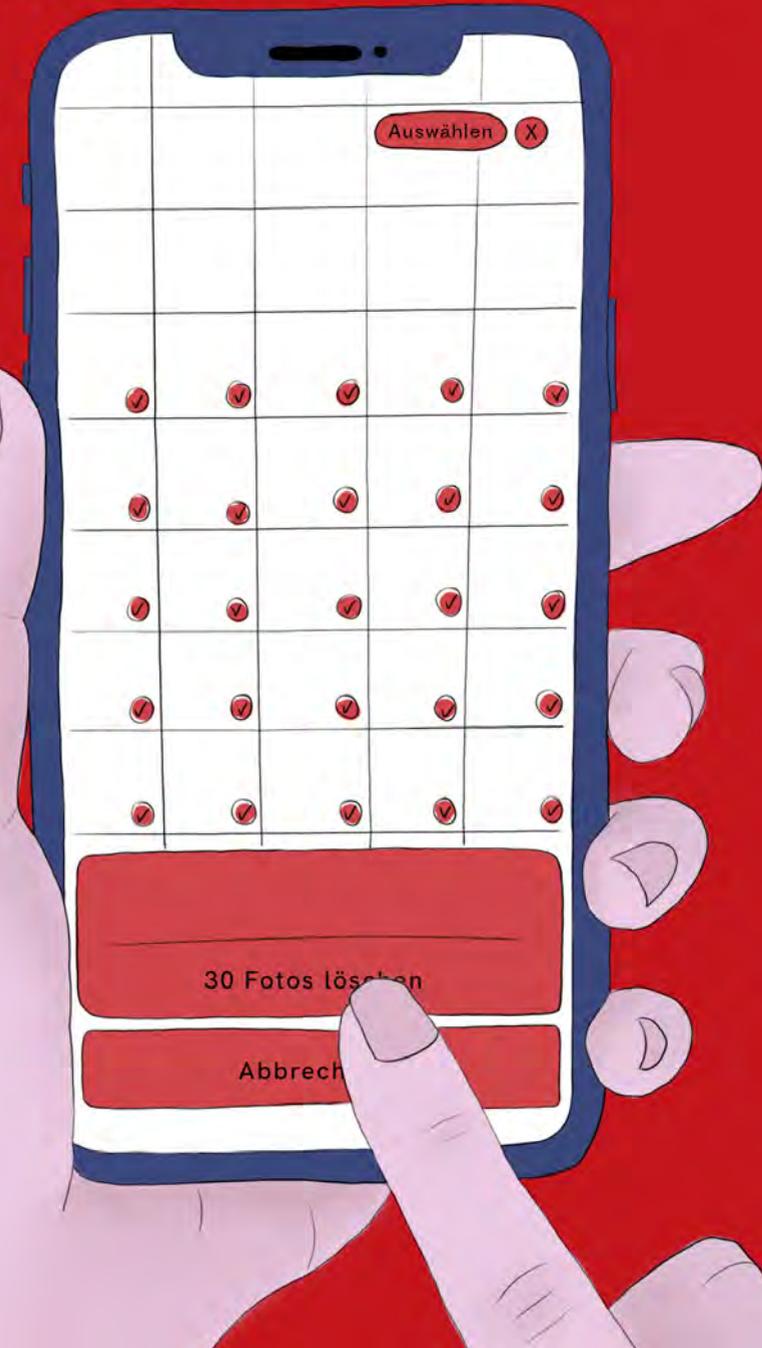
Carolin ist schockiert und fassungslos.
Warum weiß diese Frau, wie ihr Kind heißt?



Zuhause
angekommen
versteht sie, dass
sie selbst dafür verantwortlich
ist, und schämt sich sehr.

„WARUM habe ich es nur
so weit kommen lassen?!“

Es kann
Sooooo
VIEL
passieren
!!“
..“



Zwischen
Vertrauen

und

Aus-
beutung

Die emotionalen Konsequenzen
des Familienvloggings

gezeichnet von Michelle Laubach

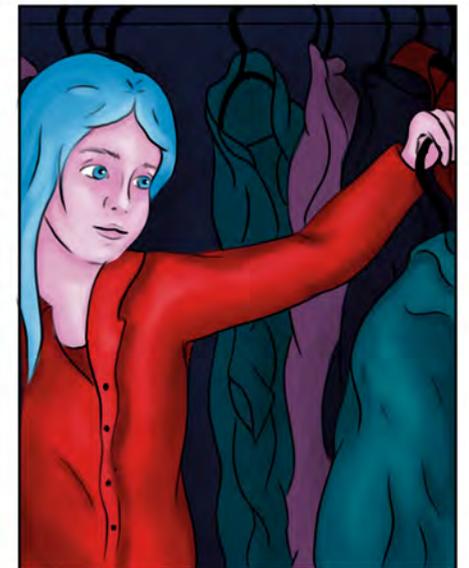


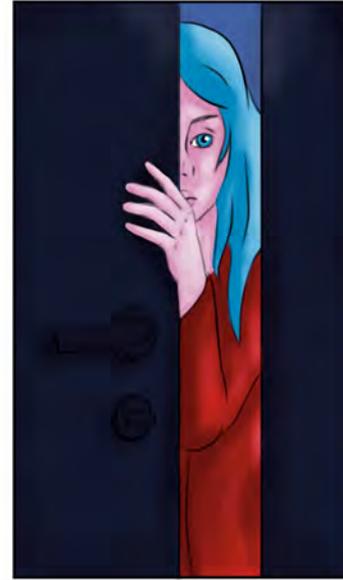
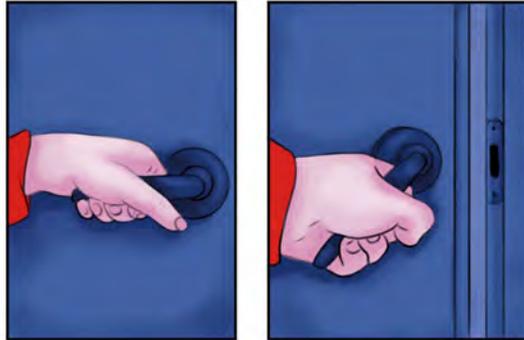
POSTS

REELS

TAGGED







SCHNELL,
BEVOR MAMA WAS
MERKT...

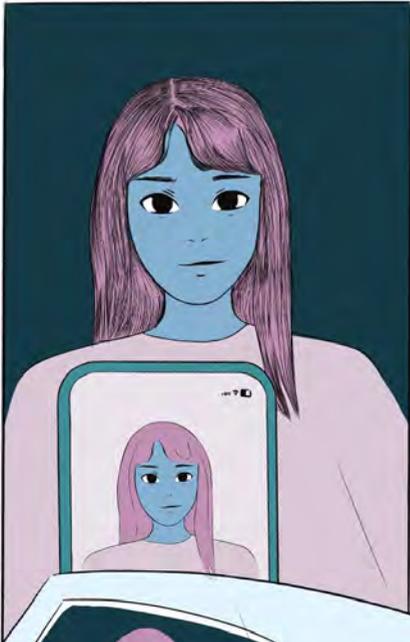




Papa – Razzi

Peinliche Kindheitsmomente –
Wenn Vater zum Paparazzo wird

gezeichnet von Jessica Martins Zisa



Mein Vater hat schon immer viele Fotos von mir gemacht.



Die Bilder hat er dann ausgedruckt und in unser Fotoalbum geklebt. Ich sehe mir das Buch so gerne an.



Im Vergleich zu meinen Freunden wurde mir erst spät erlaubt, ein Handy oder Social Media zu haben.

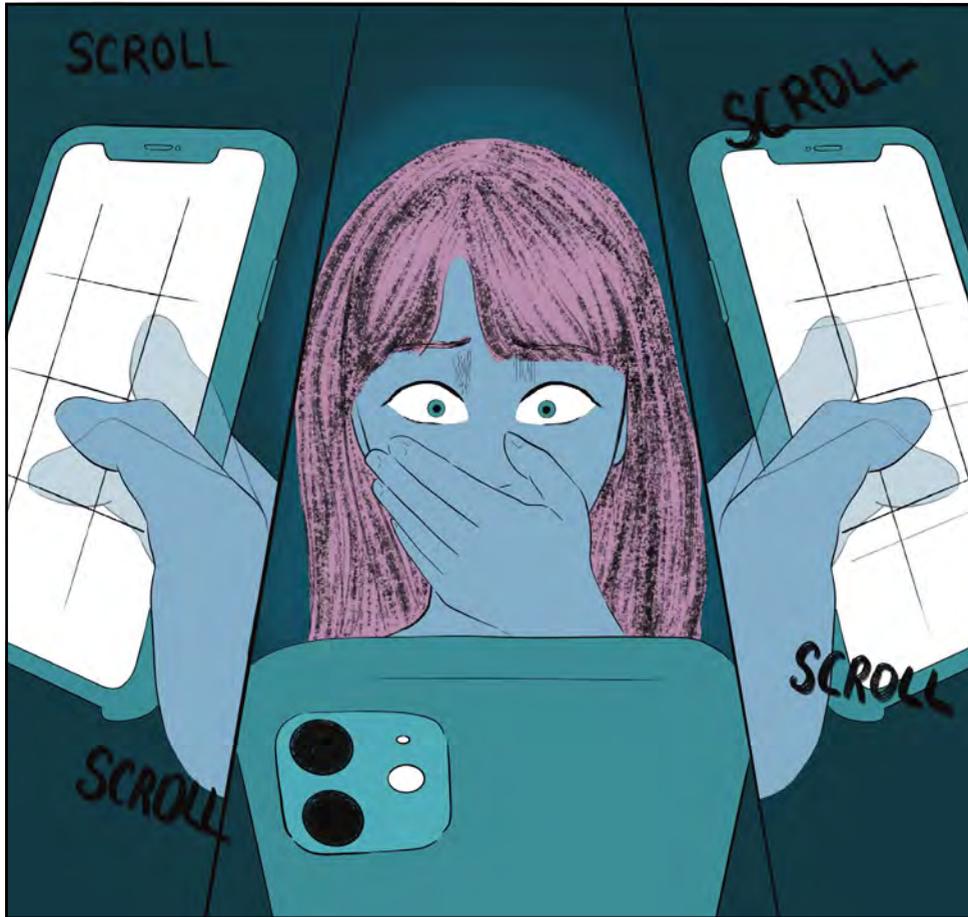
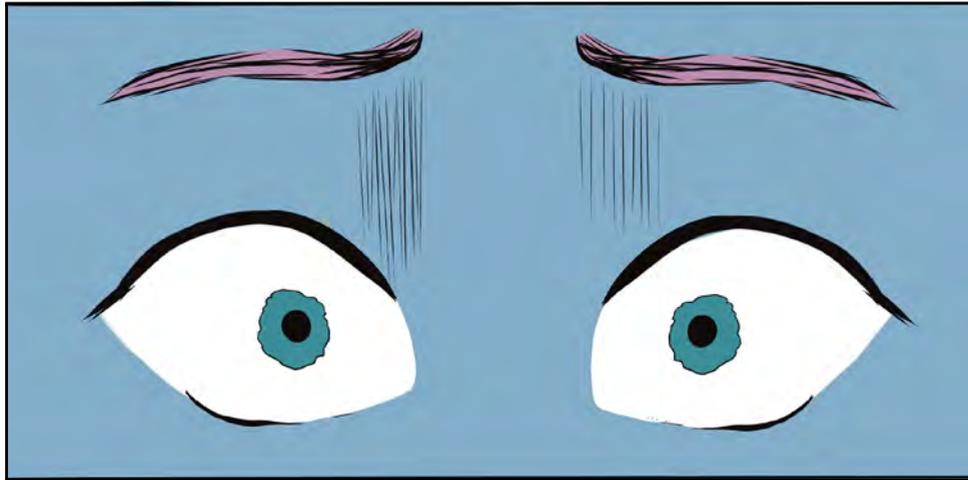


Ich habe mich immer gefragt, was meine Freunde sich ansahen oder was so lustig war?

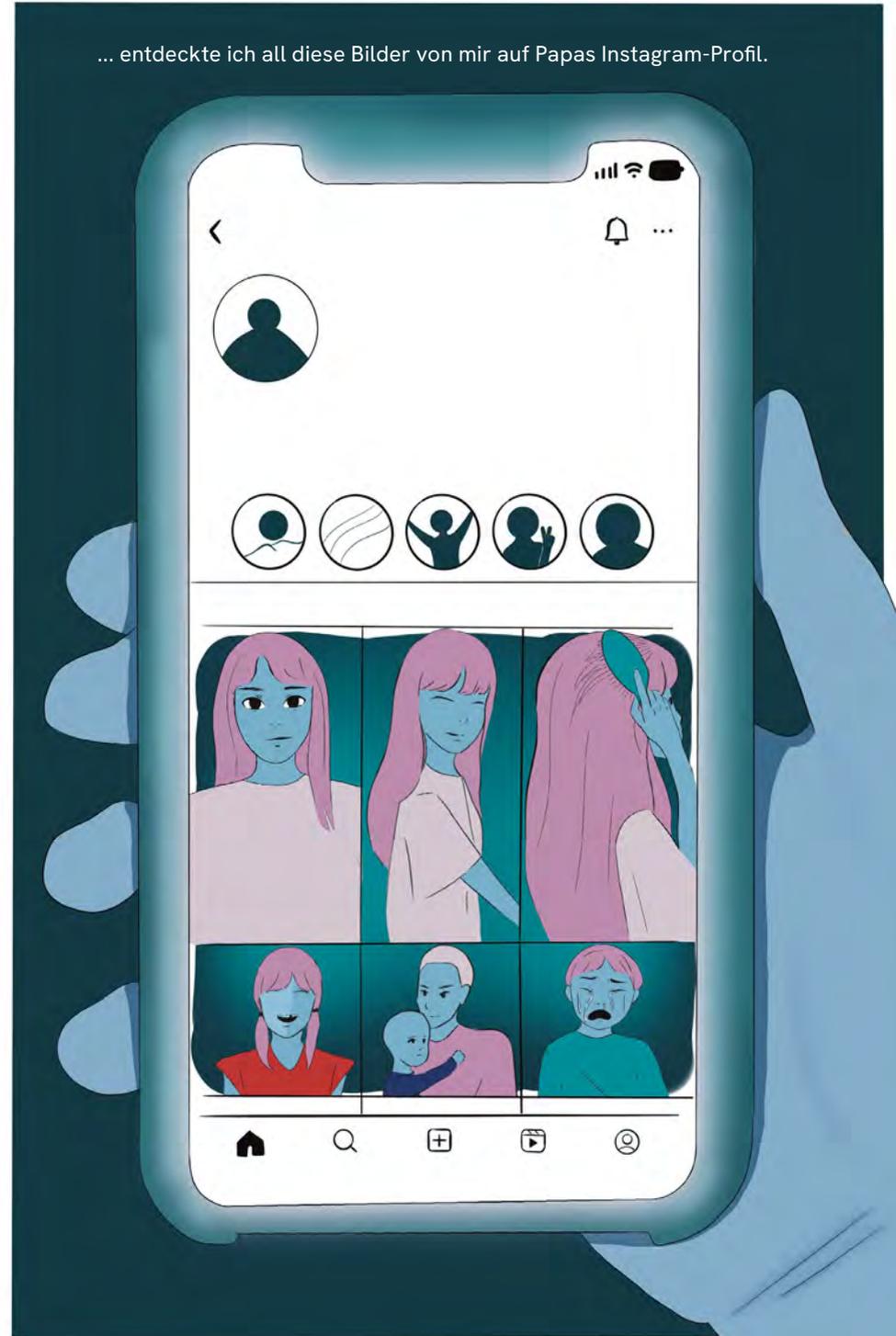
Bis ich alt genug war und dann ...

HAHA

DING



... entdeckte ich all diese Bilder von mir auf Papas Instagram-Profil.



Jetzt denke ich oft darüber nach und es belastet mich ...
Ich habe immer so gerne durch unser Fotoalbum geguckt, aber ich wusste nicht, dass diese Bilder für alle zugänglich im Internet sind. Das ist einfach zu viel ...



Irgendwie fühle ich mich total **verraten** ...

Wieso versteckst du dich jetzt immer?
Ich möchte doch nur schöne Bilder als Andenken.
Stell dich doch nicht so an!



Und immer, wenn Papa mich jetzt fotografieren möchte ...

verstecke ich mich.



Seitdem ich das herausgefunden habe, lasse ich nicht mehr gerne Fotos von mir machen...
Die Beziehung zu Papa hat sich durch den Vertrauensbruch verändert, obwohl ich weiß, dass er es nicht böse meinte. Ich wünschte nur, er hätte die Bilder nie hochgeladen ...



Liebes Internet ...

Vom Geheimnis der Liebe zur
öffentlichen Bloßstellung

gezeichnet von Chiara Annerose Schröder



Lucys Mutter findet den Tagebucheintrag so süß, dass Sie diesen auf ihrem Facebook-Profil mit Freunden und Familie teilt.



TEILEN

JOÄHANN L.

Das waren Zeiten!

HANNAH B.

Süüüüüß!



MARIE SCHULTEN



💖 Meine Kleine ist das erste Mal verliebt! Wer erinnert sich noch an dieses Gefühl?

MELINA D.



ALINA V.

Niedlich!

MATTHIAS L.

Putzig!

SUSI A.



LUISA W.

Oh Gott wie süß!
Nochmal so jung sein ...

5 Jahre später

Lucy geht sehr gerne zur Schule. Bevor sie das Haus verlässt, wirft sie noch einen letzten Blick in den Spiegel.



Vor dem Klassenzimmer angekommen,
hört Lucy lautes Gelächter.



Als sie den Raum betritt, sieht sie auch, warum alle lachen. Ein Facebook-Beitrag ihrer Mutter wird auf die Wand übertragen. Darin ist ein alter Tagebucheintrag von Lucy zu sehen über ihre tiefsten Gefühle.



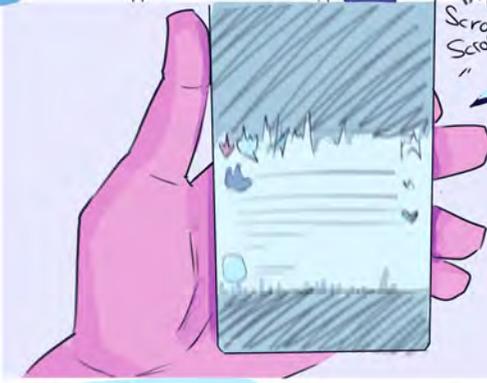


Doppel- gänger

Zwischen Realität und Täuschung –
die gestohlene Online-Identität

gezeichnet von Nils Benjamin Selman





Scroll
Scroll

Ich scrolle auch gerne selbst durch Bilder meiner Freunde.

Man kann sich super einfach austauschen!

Sogar neue Bekanntschaften habe ich

...

Ein Bild unseres Sohnes? ... Das habe ich aber nicht gepostet.

Schau mal aufs Profil. Hat das ein Verwandter hochgeladen?

Nein, das ist eine fremde Person! Ihr ganzer Account ist voller Bilder unseres Sohnes!



Dieses Bild war vor Monaten in meiner Story.

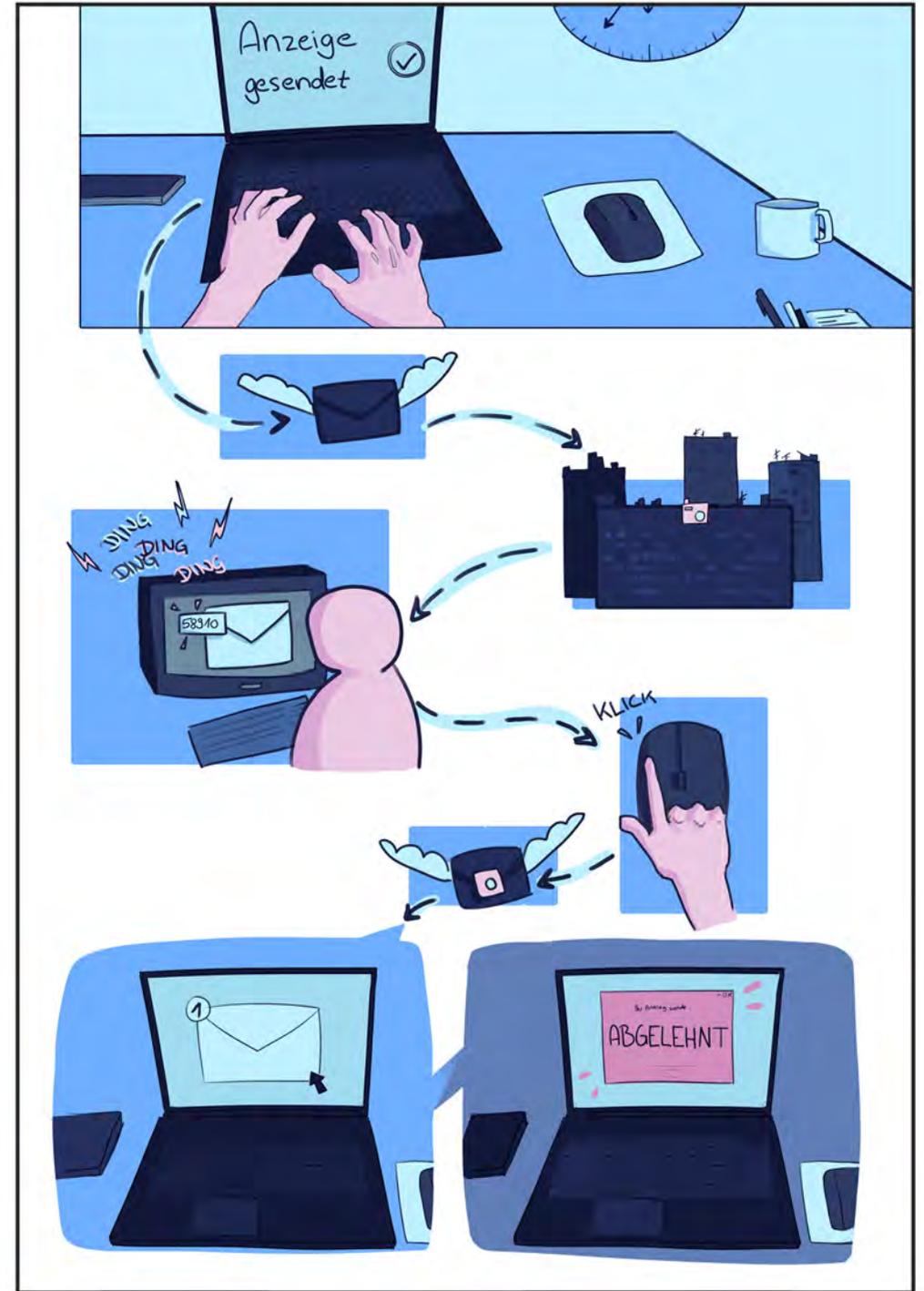
Und dieses war für nur 24 Stunden in der Story meiner Cousine.



Dieser Account gibt sich als Elternteil unseres Sohnes aus!

Einige meiner Facebook-Freunde folgen dem Account sogar!







Vom
Filmen
zum
Faken



Gefahren der Datenmanipulation

gezeichnet von Paula Leiste







Der Eltern- Ratgeber

Wie man die Privatsphäre von
Kindern im Internet schützt

Welche Risiken birgt das Teilen von Kinderbildern im Internet?

Kaum ist ein Kinderfoto gemacht, wird schon auf „Teilen“ geklickt. Viele Kinder sind bereits vor ihrem zweiten Lebensjahr in sozialen Medien präsent, ohne dass sie darüber selbst entscheiden konnten. Ihr digitaler Fußabdruck ist dann bereits tief im Netz verankert. Die Inhalte verbreiten sich schnell, bleiben langfristig sichtbar und sind leicht zu finden.

Was Eltern süß finden, kann für die Kinder später unangenehm oder peinlich sein. Zudem wird ihre Privatsphäre verletzt – oft wird ohne ihr Einverständnis gepostet. Auch ihre Schutzrechte sind gefährdet, da Fotos im Internet häufig frei zugänglich sind und in falsche Hände geraten können.

Das Teilen von Kinderbildern und -videos im Internet, sei es auf Instagram, Facebook, WhatsApp, Tiktok oder YouTube, birgt viele Risiken, vor welchen Sie Ihr Kind und sich selbst schützen sollten.

CYBER-MOBGING UND BLOSSTELLUNG:

Kinderbilder können leicht genutzt werden, um Kinder online zu mobben und bloßzustellen. Fotos oder Videos können für potenzielle Mobbingangriffe auch Jahre später noch eine einfache Grundlage bieten.

DIGITALE NACHBEARBEITUNG:

Auch harmlose Bilder können digital bearbeitet werden. Veränderte oder manipulierte Bilder könnten das Kind in unangemessenen Situationen darstellen oder diffamierende Inhalte enthalten. KI birgt neue Risiken für die Privatsphäre von Kindern, wenn ihre Bilder im Internet verbreitet werden. Automatisierte Bilderstellung kann dazu führen, dass Kinderbilder in einen komplett anderen Zusammenhang gebracht oder mit einfachen Apps verändert werden.

VERLETZUNG DER PERSÖNLICHKEITSRECHTE UND PRIVATSPHÄRE:

Das ungefragte Posten von Kinderbildern kann die Persönlichkeitsrechte der Kinder verletzen. Wie auch Erwachsene haben Kinder das Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre und ihres Bildes. Zudem haben Kinder das Recht, aktiv mitzubestimmen, ob, wie und mit wem ein Foto von ihnen geteilt wird. Ein einmal online gestelltes Foto oder Video kann schnell unkontrolliert im Netz kursieren oder weiterverbreitet werden. Außerdem können Werbetreibende und andere darüber persönliche Daten sammeln und weiterverwenden.

GEFAHR DURCH VERÖFFENTLICHUNG PRIVATER INFORMATIONEN:

Wenn in Verbindung mit Kinderbildern weitere Daten wie Name, Adresse, Schule oder Kindergarten veröffentlicht werden, besteht die Gefahr, dass fremde Personen das Kind aufsuchen oder es mit persönlichen Informationen ansprechen. Diese Informationen könnten von unbekanntem Personen genutzt werden, um in das Nahfeld des Kindes einzudringen.

MISSBRAUCH IM SEXUELLEN KONTEXT:

Bilder von Kindern könnten für sexualisierte Zwecke missbraucht werden. Pädokriminelle suchen aktiv nach solchen Bildern, um sie in einschlägigen Online-Umgebungen zu verbreiten oder an Personen mit sexuellem Interesse an Kindern weiterzugeben.

VERLUST DER NUTZUNGSRECHTE:

Beim Posten von Bildern oder Videos auf Social-Media-Plattformen geben Eltern in der Regel auch das Nutzungsrecht (laut AGB) für diese Bilder ab. Die Plattformen können die Bilder für verschiedene Zwecke kostenlos nutzen und teilweise auch Dritten weltweit die Nutzung erlauben.

Worauf sollten Sie achten, wenn Sie ein Foto oder Video ihres Kindes online teilen möchten?

In der digitalen Welt sind Kinder einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt. Eltern sind in der Verantwortung, ihre Kinder zu schützen und zu unterstützen. In diesem Abschnitt werden wir wichtige Tipps vorstellen, was Erziehende beachten sollten, bevor sie Fotos oder Videos ihres Kindes über soziale Medien oder entsprechende Apps für andere zugänglich machen, um die Persönlichkeitsrechte von Kindern zu achten und Risiken vorzubeugen.

ZEIGEN SIE KEINESFALLS DAS GESICHT IHRES KINDES:

Um die Identität Ihres Kindes zu schützen, sollten Sie das Gesicht Ihres Kindes nicht zeigen, beispielsweise indem Sie nur von hinten aufgenommene Aufnahmen zeigen oder Emojis verwenden, um das Gesicht zu verdecken. Alternativ können Sie die Bilder auch unscharf machen oder verpixeln.

BEZIEHEN SIE IHR KIND IMMER MIT EIN:

Besprechen Sie möglichst früh mit Kindern den Umgang mit Fotos in der Familie. Überlegen Sie gemeinsam, welche Gründe für oder gegen das Onlinestellen von Fotos sprechen. Wer soll und kann diese Fotos sehen – wer nicht? Bei all diesen Fragen hat Ihr Kind das Recht auf Mitbestimmung. Respektieren Sie die Entscheidung des Kindes, wenn es nicht möchte, dass Bilder von ihm aufgenommen und mit anderen geteilt werden. Dies lehrt sie, dass ihre Grenzen respektiert werden und dass sie Rechte haben. Selbst wenn Ihr Kind dem Posten von Bildern zustimmt, vergessen Sie nicht, dass es möglicherweise noch nicht alle Konsequenzen seiner Erlaubnis wie ein Erwachsener abwägen kann.

POSTEN SIE KEINE BILDER VON KINDERN IN UNANGENEHMEN ODER UNANGEMESSENEN SITUATIONEN:

Posten Sie niemals Bildmaterial, das peinlich oder unangenehm für Ihr Kind sein könnte. Versetzen Sie sich in die Lage des Kindes und beachten Sie: Was Eltern als lustig oder süß empfinden, kann aus Sicht des Kindes (später) sehr unangenehm oder beschämend sein. Zeigen Sie Ihr Kind keinesfalls nackt oder leicht bekleidet, wütend oder weinend, schlafend oder krank. Respektieren Sie seine Würde und Privatsphäre, um ihm ein sicheres und vertrauensvolles Umfeld zu bieten.

TEILEN SIE PERSONENBEZOGENE DATEN NICHT GEMEINSAM MIT EINEM FOTO ODER VIDEO:

Teilen Sie keinesfalls personenbezogene Daten wie den Namen, die Schule oder den Wohnort Ihres Kindes. Diese Informationen könnten von Fremden missbraucht werden, um Ihr Kind ausfindig zu machen oder in gefährliche Situationen zu bringen. Auch Informationen zu Schulleistungen, Problemen in der Kita oder zum Gesundheitszustand des Kindes gehören nicht ins Netz.

KONTROLLIEREN SIE DIE PRIVATSPHÄRE- UND SICHERHEITSEINSTELLUNGEN IN SOZIALEN MEDIEN:

Beachten Sie die Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen in den sozialen Medien, die Sie nutzen, und kontrollieren Sie diese regelmäßig. Nehmen Sie sich Zeit, um zu prüfen, wer Ihre geposteten Inhalte sehen kann und wer berechtigt ist, darauf zuzugreifen. Hinweis: Das gilt nicht nur für Social-Media-Profile, sondern auch für Status-Postings in vermeintlich als „privat“ wahrgenommenen Messengern wie WhatsApp. Diese erfassen all ihre Kontakte und haben damit eine große Reichweite.

GEHEN SIE MIT GUTEM BEISPIEL VORAN:

Kinder orientieren sich stark am Umfeld, in dem sie aufwachsen, so auch in der Mediennutzung. Die Erwachsenen dienen ihnen als Vorbilder. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man verantwortungsvoll mit Daten im Internet umgeht. Erklären Sie ihm den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Informationen und verdeutlichen Sie die Wichtigkeit von Datenschutz.

SPEICHERN SIE KINDERBILDER AUF EINER EXTERNEN FESTPLATTE:

Das Speichern von privaten Bildern und Videos auf Online-Speichern oder Cloud-Diensten birgt Risiken. Zugänglichkeit für fremde Unternehmen, unzureichende Privatsphäreinstellungen oder Hacks der Cloud könnten persönliche Informationen preisgeben. Familienbilder und -videos sollten daher auf einer sicheren Festplatte gespeichert werden, um die Kontrolle über die Privatsphäre zu bewahren.



Checkliste

Kinderschutz im Internet erfordert achtsames Handeln und eine bewusste Nutzung digitaler Medien. Durch das Umsetzen dieser Tipps kann dazu beigetragen werden, dass die Privatsphäre der Kinder im Internet gewährleistet bleibt und mögliche Risiken reduziert werden. Privatsphäre schützen, Medienkompetenz vermitteln und eine informierte Zustimmung des Kindes einholen – all diese Maßnahmen legen den Grundstein für ihre digitale Sicherheit.

Wo finden Sie weitere Hilfestellung zum Umgang mit Kinderfotos im Netz?



Weitere Hinweise dazu, wie Sie Ihr Kind altersgemäß bei Entscheidungen zum Umgang mit Kinderfotos in der Familie einbeziehen können, finden Sie unter:

www.dkhw.de//kinderfotos-im-netz

Darüber hinaus bieten folgende Informations- und Beratungsangebote sowohl für Eltern als auch für Kinder Unterstützung beim Thema Kinderfotos im Netz:

Für Eltern:

ELTERNGUIDE.ONLINE:

Elternguide.online bietet Eltern umfassende Informationen und Beratung zu verschiedenen Themen der Medienerziehung, unter anderem auch zum Thema Sharenting:



www.elternguide.online/kinderfotos-im-netz

KLICKSAFE:

Klicksafe informiert Eltern und Fachkräfte zum kompetenten und kritischen Umgang mit dem Internet. Infokarte mit Tipps für Erwachsene, worauf vor dem Teilen eines Kinderfotos oder -videos zu achten ist:



www.klicksafe.de/materialien/zu-nackt-fuers-internet

SCHAU HIN!:

Der Medienratgeber für Familien „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“ informiert Eltern und Erziehende über aktuelle Entwicklungen und Trends in der Medienwelt und zu Fragen der Medienerziehung. Hier gibt es Informationen zu Kinderfotos im Netz und einen Fotoguide für Eltern:



www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/kinderfotos-im-netz-darauf-sollten-eltern-achten

Für Kinder und Jugendliche:

KINDERSACHE:

Mitmach-Seite des Deutschen Kinderhilfswerkes für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren mit vielen Informationen vor allem über die Kinderrechte, aber auch zum Thema Medien. Beitrag zu Sharenting:



www.kindersache.de/bereiche/wissen/medien/wenn-eltern-fotos-von-ihren-kindern-posten

FRAG ZEBRA:

Informations- und Beratungsplattform der Landesanstalt für Medien NRW, die Kindern und Jugendlichen (aber auch Eltern und Fachkräften) als Anlaufstelle für Fragestellungen rund um das Thema Medien und den digitalen Alltag bietet:



www.fragzebra.de/

JUUUPORT:

Online-Beratungsplattform von Jugendlichen für Jugendliche, auf der Gleichaltrige vertraulich und kostenfrei bei Online-Problemen wie z. B. Cybermobbing, sexueller Belästigung, Datenklau beraten:



www.juuuport.de

NUMMER GEGEN KUMMER:

Die Nummer gegen Kummer bietet ein kostenloses und anonymes Kinder- und Jugendtelefon sowie eine Online-Beratung bei allen Fragen, Sorgen und Problemen an: 0800 22 55 530



www.nummergegenkummer.de/kinder-und-jugendberatung

Was können Sie tun, wenn Fotos Ihres Kindes missbräuchlich genutzt wurden?

Falls Sie feststellen, dass Bilder Ihrer Kinder auf anderen Plattformen widerrechtlich geteilt, missbräuchlich oder anderweitig verwendet wurden, muss schnell gehandelt werden und der Schutz des Kindes im Mittelpunkt stehen. Wenn Sie unsicher sind, wie Sie darauf reagieren sollen, bieten die folgenden Hilfsstellen Unterstützung:

INTERNET-BESCHWERDESTELLE:

Hier können Sie schnell und einfach eine Beschwerde einreichen, wenn Sie auf rechtswidrige Inhalte im Internet stoßen. Ebenfalls erhalten Sie Informationen zu verschiedenen Themen, unter anderem Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet.



www.internet-beschwerdestelle.de

JUGENDSCHUTZ.NET:

Hier können Sie Webseiten, Social-Media-Beiträge und Inhalte melden, die gegen den Kinder- und Jugendschutz verstoßen. Wenn die verantwortliche Person identifiziert werden kann, tritt jugendschutz.net mit ihr in Kontakt und fordert die Beseitigung des Verstoßes.



www.jugendschutz.net/verstoss-melden

ONLINEWACHE DER POLIZEI:

Über die Onlinewachen der Polizei können Sie Anzeigen erstatten und Kontakt aufnehmen.



portal.onlinewache.polizei.de

Quellen

→ Gesundheitskasse. (2021, 25. März). Kinderbilder im Netz: So gefährlich sind sie. AOK - Die Gesundheitskasse.

www.aok.de/pk/magazin/familie/eltern/kinderbilder-im-netz-so-gefaehrlich-sind-sie

→ Junior Digital Media GmbH. (2022, 19. November). Kinderfotos im Internet. Leben-und-erziehen.de.

www.leben-und-erziehen.de/kind/medien/kinderfotos-iminternet-14535.html

→ Kinderfotos posten: Eltern haben keine Vorstellung davon, was passieren kann. (2021, 13. August). WEB.DE News.

www.web.de/magazine/ratgeber/kind-familie/kinderfotos-posten-eltern-vorstellung-passieren-34661960

→ Medienkompetenz. (2011, 2. Dezember). Kinderfotos im Internet: Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke in Hinblick auf Fotos und andere Daten von Kindern. Familienhandbuch.

www.familienhandbuch.de/medien/soziale-netzwerke/kinderfotosiminternet.php

Impressum

Der Ratgeber ist im Zuge eines selbstinitiierten Projektes unter der Betreuung von Prof. Iris Utikal an der Köln International School of Design entstanden.

Die Publikation des Ratgebers erfolgte im Rahmen eines Projekts der Koordinierungsstelle Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes. Die Koordinierungsstelle Kinderrechte begleitet die Umsetzung der aktuellen Strategie des Europarates für die Rechte des Kindes (2022–2027) sowie der Kinderrechtestrategie der Europäischen Union und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Herausgeber:

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Telefon: +49 30 308693-0
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

Seit 1972 setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für ein kinderfreundliches Deutschland ein. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinderrechte und die Unterstützung für benachteiligte Kinder. Die Kinderrechtsorganisation engagiert sich für Demokratiebildung und Beteiligung, genügend Möglichkeiten zum Spielen, kulturelle Bildung, Medienkompetenz sowie die Überwindung von Kinderarmut in Deutschland.



Autor*innen (Köln International School of Design):

Chiara Annerose Schröder, Dorothea Elisabeth Schneid, Jessica Martins Zisa, Michelle Laubach, Nils Benjamin Selman, Paula Antonia Leiste

Redaktion (Deutsches Kinderhilfswerk):

Lukas Glaser, Martin Fischer, Sophie Pohle

Illustration:

Chiara Annerose Schröder, Dorothea Elisabeth Schneid, Jessica Martins Zisa, Michelle Laubach, Nils Benjamin Selman, Paula Antonia Leiste

Layout:

Dorothea Elisabeth Schneid, Michelle Laubach, Paula Antonia Leiste

Druck:

USE gGmbH, Berlin
Union sozialer Einrichtungen
Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Haftungsausschluss:

Alle Informationen in diesem Magazin werden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des GAmM oder des Deutschen Kinderhilfswerkes dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte kann nicht übernommen werden. Jegliche Nutzung der Informationen erfolgt auf eigene Verantwortung der Leserinnen und Leser.

Urheberrecht:

Sämtliche Inhalte, einschließlich Texte, Bilder und Illustrationen, unterliegen dem deutschen Urheberrecht und dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers nicht reproduziert oder anderweitig verwendet und verbreitet werden.



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Telefon: +49 30 308693-0
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

ISBN: 978-3-922427-79-7